

Stand 06.12.2016

Factsheet Portugal

Geschäftsreise: „Solarenergie und Biomasse im Tourismussektor“ 16. – 20.10.2017

1. Basisinformationen						
Entwicklung und Prognose Wirtschaftswachstum BIP (real) [%]	2011	2012	2013	2014	2015	2016 (est.)
	1,5%	-0,5%	-1,4%	0,8%	1,5%	1,7%
Entwicklung und Prognose Endenergieverbrauch in Mrd. ktoe	2005	2012	2013	2014	2015	2020 (est.)
	19.579	15.640	15.167	15.167	n/a	n/a
Verteilung Primärenergieverbrauch nach Energieträger [%], 2015	Kohle	Erdöl	Erdgas	Nuklear	EE	Sonstige
	12,8%	43,4%	16,7%	0%	25,9%	1,2%
Verteilung Stromerzeugung nach Energieträger [%], 2015	Kohle	Erdöl	Erdgas	Nuklear	EE	Sonstige
	22,6%	2,8%	12,7%	0%	61,4%	0,5%
Import-/ Exportbilanz nach Energieträgern [ktoe]*, 2015 *Bei negativen Werten besteht ein Exportüberschuss	Kohle	Erdöl	Erdgas	Uran	Sonstige (Öl- produkte, Müll, Bio- kraftstoff)	Strom
	2.586	9.813	3.487	0	-0.353	0.077
Verteilung Wärmeerzeugung nach Energieträger [%], 2015	Kohle	Erdöl	Erdgas	Nuklear	EE	Sonstige
	n/a	n/a	+ 95%	n/a	n/a	n/a
2. Strommarkt						
Installierte Leistung [MW], und Prognose, 2014	2014: 19.690, 2020: 21.750					
Installierte Leistung nach Erzeugungsart [MW], 2014	Thermische Kraftwerke (Kohle/ Gas)	KWK	Nuklear	EE	Sonstige	
	6.888	n/a	0	11.678	1.124	
Strompreis Industrie [€/ kWh], 1. HJ 2016	0,1384 (inkl. Steuern, 500-2.000 MWh)					
Strompreis Endverbraucher [€/ kWh], 1. HJ 2016	0,2350 (inkl. Steuern, 2.500-5.000 kWh)					
Wird der Strompreis subventioniert? Wie?	Zwar ist der Strommarkt liberalisiert, jedoch nutzt ein Teil (24%) der privaten Endverbraucher noch den regulierten Tarif (2016: €/kWh 0,1634). Die Subvention ergibt sich dadurch, dass zwar alle Beteiligungskosten am Elektrizitätssystem im Preis enthalten sind, jedoch ein Teil der realen höheren Produktionskosten aus erneuerbaren Energien, Preisschwankungen für Rohstoffe zur Energieerzeugung, sowie die Rückzahlung der Defizite der letzten Jahre nicht vollständig auf den Endverbraucherpreis umgelegt worden ist. Dadurch hat sich ein Tarifdefizit ergeben, das immer weiter anstieg und 2014 den Höchstwert von 5 Mrd. Euro erlangte. Obwohl die Umwälzung auf den					

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

	<p>Endverbraucher graduell erfolgt und sich bereits in steigenden Strompreisen reflektiert, besteht die Subventionierung weiterhin, weil der Abbau des Tarifdefizits aus Sozialgründen nur schrittweise erfolgt.</p> <p>Eine weitere Subventionierung sind die Sozialtarife für Haushalte mit niedrigeren Einkommen.</p>												
<p>Wurde der Strommarkt liberalisiert? Wenn ja, wie ist die Wettbewerbsstruktur der Anbieter?</p>	<p>Ja, der Strommarkt wurde von 2006 an schrittweise liberalisiert. Die staatlich regulierten Tarife für Hoch- und Mittelspannung wurden Ende 2011 eliminiert. Neben dem liberalisierten Markt (SEI) besteht in der Übergangsphase weiterhin der regulierte Markt (SEP) für die normale Niederspannung, die im März 2015 auf Ende 2017 verschoben wurde. Seit 2013 können keine Verträge im regulierten Markt unterschrieben werden. D.h., die bestehenden Verträge können bis 2017 noch im regulierten Markt verbleiben, ab dann müssen alle Abnehmer auf den freien Markt übertreten. Auf dem liberalisierten Markt wurde Dezember 2015 vom verkauften Strom 86% gehandelt (steigende Tendenz) mit knapp 4.376.604 Kunden und einem Verbrauch von ca. 39.735 GWh. Dies entspricht einem Verbrauchswachstum zum Vorjahr von ca. 8%.</p> <p>Auf dem freien Markt sind mittlerweile 93% der Industriekunden und 98% der anderen Großverbraucher. Mit 85% der Kunden und 43% des Verbrauchs ist EDP Comercial weiterhin Marktführer (42,9%), gefolgt von Endesa (17,9%) und Iberdrola (17,4%). Die anderen Anbieter haben kleinere Marktanteile.</p> <p>Der Markt der Industriekunden ist am stärksten umstritten. Die Marktanteile der 3 Hauptanbieter sind fast gleichwertig: Endesa 27,7%, Iberdrola 25,1% und EDP 21,6%. Bei den weiteren Großkunden besitzt Iberdrola den größten Marktanteil von etwa 25,6%.</p> <p>Der ehemals staatliche Betreiber EDP und 12 weitere kleine Unternehmen operieren noch auf dem regulierten Markt; im freien Markt sind insgesamt 12 aktive Anbieter, sowohl portugiesische (EDP, Xpo, Enat, Eporcesco, GALP, Goldenergy, Hen, Luzboa) als auch spanische (Audax, Endesa, Iberdrola, Unión Fenosa).</p>												
<p>Wer ist im Besitz der Übertragungsnetze?</p>	<p>REN, ehemals staatlich, heute 25% State Grid of China, 15% Oman Oil, weiteren Kleinen mit jeweils etwa 5% (Red Electrica Corporacion, EDP Group, Fidelidade, Gestmin SGPS, Oliren SGPS), 0,7% eigene Shares und 38% in Free-float.</p>												
<p>Ist der Netzzugang reguliert? Bestehen Hindernisse für den Anschluss von EE-Anlagen?</p>	<p>Jeder Anbieter kann frei entscheiden, ob er in das Netz einspeisen möchte oder nicht. Wenn nicht, kann er 100% für den Eigenverbrauch produzieren. Wenn er einspeisen möchte, muss er ab 1,5 kWh Leistung einen Zähler haben. Die Registrierungsgebühr zur Anmeldung kostet je nach Leistung zwischen 30 und 750 Euro. Falls ein Anbieter den Überschuss nicht einspeisen möchte, benötigt er ein Gerät, das die Leistungseinspeisung einschränkt.</p> <p>Hindernisse für den Anschluss bestehen insofern, dass man für die Einspeisung des Stroms eine Lizenz benötigt, welche zentral SERUP monatlich in einer Auktion vergeben wird.</p> <p>Verzögerungen können auch Hindernisse darstellen, bspw. bürokratische und technisch bedingte Verzögerungen bei größeren Einspeisemengen, bei denen die Netzgesellschaft die Tragfähigkeit des Netzes prüfen muss.</p> <p>Um die verschiedenen Hindernisse zu überwinden, können ESCOs sehr behilflich sein, denn sie können an einzelnen Stufen der Investition oder aber am gesamten Investitionsprozess beteiligt sein, indem sie die Projektierung, Finanzierung und Durchführung der Projekte übernehmen.</p>												
<p>3. Wärmemarkt</p>													
<p>Wärmebereitstellung/ Energieträger [TJ], 2015</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Kohle</th> <th>Erdöl</th> <th>Erdgas</th> <th>Nuklear</th> <th>EE</th> <th>Sonstige</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>n/a</td> <td>n/a</td> <td>n/a</td> <td>n/a</td> <td>n/a</td> <td>n/a</td> </tr> </tbody> </table>	Kohle	Erdöl	Erdgas	Nuklear	EE	Sonstige	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Kohle	Erdöl	Erdgas	Nuklear	EE	Sonstige								
n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a								
<p>Wie ist der Wärmemarkt strukturiert?</p>	<p>Aussagen von Marktspezialisten zufolge ist die Aufteilung der Energieträger nur schwer zu fassen. Für die Wärmeerzeugung wird v.a. Erdgas (+/- 95%) und in sinkenden Mengen auch Erdöl und Biomasse</p>												

	<p>genutzt. Aufgrund der komplizierten Logistik wird Kohle so gut wie gar nicht eingesetzt.</p> <p>Häusliches Warmwasser wird fast ausschließlich mit Erdgas erzeugt, kaum mit Öl oder Elektrizität. Der Großteil der Versorgung erfolgt bereits über Gasleitungen; Gasflaschen spielen eine untergeordnete Rolle und werden in Statistiken nicht erfasst.</p> <p>Das Erdgas wird zu 100% aus Nigeria und Algerien importiert.</p>
Reguliert und/oder subventioniert der Staat den Wärmemarkt?	Nein. Für Großverbraucher ist der Markt vollständig liberalisiert. Für Privathaushalte und KMUs gelten noch die gleichen Subventionen wie oben beim Strommarkt näher dargelegt.
4. Anteil und Förderung erneuerbarer Energien (EE)	
Anteil EE am Energieverbrauch [%], 2014	27,0%
Ausbauziele der Regierung (gemäß NREAP) [%]	Der neue portugiesische Nationale Aktionsplan für erneuerbare Energien (PNAER 2020) zielt für 2020 auf eine Quote der EE in der Elektrizitätsproduktion auf 60% (2014 aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen 61,4%) und des Endenergieverbrauchs allgemein auf 34,5% (2010 war 31% geplant) ab. EE sollen v.a. in drei großen Sektoren eingesetzt werden: Heizung und Kühlung (35,9% bis 2020), Elektrizität-tät (59,6% bis 2020), Verkehr/Transport (11,3% bis 2020). Nur das Ziel für den Transportsektor ist bindend; für Heizung und Kühlung sind die Ziele Referenzwerte und somit nicht bindend.
Prognose Anteil EE [%], 2020	34,5%
Welche Instrumente zur Förderung von EE gibt es und wie sind diese ausgestaltet?	<p>Es gibt verschiedene, meist indirekte, unspezifische Förderungsinstrumente, unter denen Investitionen in EE berücksichtigt werden können, bspw. Finanzierungen von Initiativen im landwirtschaftlichen Entwicklungsprogramm PDR und Finanzierungen im Rahmen des Nationalen Strategieprogramms Portugal 2020, die sowohl für EE als auch für EnEff Projekte gelten (Details siehe unten bei EnEff).</p> <p>Indirekte Förderungen bestehen auch in den Einspeisevergütungen. Der Referenzwert für Einspeisevergütungen des Produktionsüberschusses liegt derzeit bei €95/MWh. Je nach Energiequelle ändert sich der Prozentsatz und somit die Vergütung: Solarenergie: 100% (€95/MWh); Biomasse oder Erdgas: 90% (€85,5/MWh), Windenergie: 70% (€66,5/MWh), Wasserenergie: 60% (€57/MWh). Die Anbieter, die den günstigsten Wert im Verhältnis zum Referenzwert anbieten, werden ausgesucht.</p> <p>Daneben gibt es jetzt als Alternative auch die Möglichkeit des 100%igen Eigenverbrauchs, die Einspeisepflicht ist abgeschafft worden. Der Anschluss von Anlagen ist unbürokratisch und sehr vereinfacht: bis 200 W kann ohne jegliche Ankündigung angeschlossen werden; bis 1,5k W muss nur eine kurze Information an die Behörden vorab verschickt werden; erst ab 1,5 kW bis 1 MW müssen die Anlagen registriert, überprüft und genehmigt werden. Die Eigenverbraucher können den Überschuss auch einspeisen, zum Preis von etwa 60 €/MWh nach Zahlung der Anmeldegebühr (30-750 Euro, je nach Potenz). Dieser Wert der Einspeisevergütung errechnet sich aus dem „Ergebnis des einfachen arithmetischen Mittel des Marktschlusskurses des Iberischen Energiemarktbetreibers (OMIE) für Portugal“ des jeweiligen Monats.</p>
5. Relevante Informationen zur Energieeffizienz (EnEff)	
Welche Ziele werden im EnEff-Bereich verfolgt?	Der Nationale Aktionsplan der Energieeffizienz PNAEE 2016 sieht eine Ersparnis von 8,2% des Endenergieverbrauchs vor, nahe am Ziel von 9%, das die EU bis 2016 festgelegt hat. Die Beiträge in der Reduzierung des Energiekonsums sind auf die verschiedenen Aktivitätsbereiche verteilt: Transporte: 23%, Wohnungen und Dienstleistungen: 42%, Industrie: 24%, Staat: 7%, Verhalten: 1%, Landwirtschaft: 2%.
Welche Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für sind im Land gegeben?	SGCIE - Managementsystem für den energieintensiven Konsum (Sistema de Gestão de Consumos Intensivos de Energia) Ziel des SGCIE ist die Verringerung der Energieintensität bei jedem

teilnehmenden Unternehmen von 6% innerhalb von sechs Jahren (bei Verbrauch über 1.000 RÖE/Jahr) bzw. von 4% innerhalb von acht Jahren (bei einem Verbrauch von 500 - 1.000 RÖE/Jahr). Wie der AHK bekannt ist, wird derzeit (Stand: Februar 2016) die Gesetzesvorlage zur Reduzierung der Mindestgrenze von 500 auf 400 RÖE/Jahr vorbereitet, wodurch das Teilnehmerfeld ausgeweitet wird und große Gewerbeimmobilien wie Einkaufszentren betroffen sein könnten.

Im Rahmen des SGCIE müssen die Unternehmen regelmäßig Energieaudits von akkreditierten Energieberatern durchführen, einen Einsparungsplan erstellen und dessen Umsetzung kontrollieren lassen. Deutsche Unternehmen, die im Rahmen dieses sogenannten "Energie-Rationalisierungsplans" geschäftlich tätig werden wollen, müssen daher von der ADENE eine Akkreditierung erhalten haben. Für das Erreichen der Ziele der Einsparungspläne gibt es finanzielle Anreize, während für die Nichterreichung Strafzahlungen verhängt werden.

Das SGCIE unterstützt Investitionen für Ausrüstungen zur Verbrauchsmessung und -kontrolle sowie deren Vorbereitung, d. h. Energiemanagementsysteme, Audits und Beratung. Die Geschäftsmöglichkeiten im Rahmen des SGCIE mit aktuell 1037 teilnehmenden Großverbrauchern (Stand: Dezember 2015) ergeben sich nicht durch die finanzielle Unterstützung im Rahmen dieses Programms, sondern durch die gesetzliche Verpflichtung zur Teilnahme und Realisierung der Einsparungspotenziale, die von jedem Unternehmen selbständig realisiert werden müssen.

FEE - Energie Effizienz Fonds (*Fundo de Eficiência Energética*)

Der Energieeffizienz-Fonds FEE unterstützt Projekte im Bereich der Energieeffizienz und die Förderung von Innovation, technologischer Entwicklung und Stärkung der nationalen Wirtschaft. Der Fonds zielt vor allem darauf ab, die Programme und Maßnahmen im Rahmen des Nationalen Aktionsplans für Energieeffizienz (PNAEE) zu unterstützen und wurde im Jahr 2010 eingerichtet. Die Unterstützung gilt sowohl Projekten in den Bereichen Verkehr, Wohnen und Dienstleistungen als auch in der Industrie und dem öffentlichen Sektor. Die Förderung erfolgt über Ausschreibungen, die sich stets auf einen spezifischen Bereich beziehen. In 2015 wurden vier Ausschreibungen für Mittelzuweisungen in Höhe von insgesamt 2,3 Mio. Euro vergeben. Die Ausschreibungen für 2016 stehen noch aus.

PPEC - Plan für die Förderung der effizienten Nutzung von Energie (*Plano de Promoção da Eficiência no Consumo de Energia Elétrica*)

Die portugiesische Aufsichtsbehörde für den Elektrizitätsmarkt ERSE verfügt mit dem PPEC über einen eigenen Fördertopf zur Finanzierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz im Energieverbrauch. Die Absicht dieses Förderprogramms ist es, die im PNAEE Verhaltensänderungen der Bevölkerung zu fördern, die zu energieeffizienten Resultaten führen. Bisher (Stand: Januar 2016) wurden von diesem Programm lediglich Maßnahmen zur Ersparnis von Elektrizität gefördert. Wie der AHK Portugal berichtet wurde, wird bei der neuen Ausschreibung 2017 ebenfalls die Gasersparnis gefördert, was den Markt in diesem Bereich interessanter gestaltet wird.

Für dieses Programm können sich beispielsweise Anbieter aus dem Energiebereich, Energieagenturen, Verbraucherschutzvereine, Behörden usw. bewerben. Die vorgeschlagenen Projekte müssen angeben, welche Kostenersparnisse sie erreichen werden. Der PPEC trägt bis zu 50% der Kosten der Ausführung.

IFRRU 2020 - Finanzierungsinstrument Renovierung und Stadtsanierung (*Instrumento Financeiro Reabilitação e Revitalização Urbanas*)

Das IFRRU 2020 ist ein Dachfonds, der das Programm Jessica, das von 2007 bis 2013 lief bzw. 2015 ausgelaufen ist und dessen verfügbare Mittel nach Informationen des IFRRU vollends vergeben wurden, ersetzt. Dieser Dachfonds, der im Gegensatz zum Programm Jessica auch auf die Inselregionen ausgeweitet wurde, wird ab dem 2. Semester 2016 bis

2020 etwa 2 Milliarden zur vollständigen Sanierung von Gebäuden zur Verfügung stellen, wobei die Projekte bis 2022 durchgeführt werden. Der Dachfonds gibt keine direkte Unterstützung, sondern unterstützt indirekt durch finanzielle Institutionen, die durch Ausschreibung ausgewählt werden. Nach dieser ersten Verhandlungsphase wird es im ersten Quartal 2016 eine internationale Ausschreibung für Banken gegeben. Die Bewerbung der Finanzierungsprojekte erfolgt später direkt bei den jeweiligen Schaltern der beteiligten Banken. Die Finanzierungen werden in Form von Krediten und Garantien, mit günstigeren Konditionen als sie im Allgemeinen auf dem Markt verfügbar sind, vergeben. Die konkreten Laufzeiten, Karenzzeit und Zinssätze setzen dann die Banken direkt fest, die in Konkurrenz zueinander stehen werden. Jede Bank kann ihr eigenes Produkt selbst zusammenstellen. Es sind keine Höchstsummen für die zu vergebenen Einzelfinanzierungen vorgesehen.

Das IFRRU zielt auf private Gebäude ab, wobei zu beachten ist, dass nur vollständige Gebäudesanierungen finanziert werden. Investitionen, die also nur ausschließlich auf Energieeffizienz abzielen oder Teile des Gebäudes sanieren, können nicht finanziert werden. Wenn ein Projekt finanziert wird, werden die entsprechenden Projekte und Studien, die zur Projektbewerbung getätigt wurden, ebenfalls mitfinanziert.

IFE 2020 - Finanzierungsinstrument für Energie (*Instrumento Financeiro para a Energia*)

Das IFE2020 ist ebenfalls ein Dachfonds, der aber direkt von der Europäischen Investitionsbank (EIB) verwaltet wird. Es hat sowohl eine Darlehens- als auch eine Garantiekomponente. Ein Investmentkomitee, bestehend aus jeweils einem Vertreter von der DGEG, der EIB und jeder Finanzinstituten, die sich indirekt am IFE 2020 beteiligt, entscheidet über die Vergabe der Gelder.

Es unterstützt vor allem Projekte für Gebäude bzw. Infrastrukturen, die besonders negative Bewertungen im Rahmen der Energieeffizienz haben.

Es werden noch Details zu der Ausarbeitung dieses Finanzierungsinstruments, das im Juli 2015 bekanntgegeben wurde, erwartet.

POSEUR - Operationales Nachhaltigkeitsprogramm und Einsatz von Ressourcen (*Programa Operacional Sustentabilidade e Utilização de Recursos*)

Innerhalb des POSEUR sind 55 Mio. Euro für die Finanzierung von Energieeffizienz der öffentlichen Verwaltung vorgesehen. Es muss dabei erwiesen werden, dass die Eingriffe zu eindeutigen Verbesserungen des Energiekonsums (mindestens 15%) führen und dass die Gebäude nach dem Eingriff mindestens 2 Niveaus der Einstufung der Energieausweise aufsteigen. Die unterstützten öffentlichen Gebäude der zentralen Staatsverwaltung müssen bei positiver Gewinnerwirtschaftung die Finanzierungen zurückzahlen. Die Eingriffe dürfen höchstens zu 20% Investitionen in erneuerbare Energiequellen zum Eigenverbrauch darstellen. Im Falle der öffentlichen Verwaltungen erfolgt die Arbeit nicht direkt, sondern über ESCOs, insbesondere in Gebäuden, die viel Energie verbrauchen.

Die Energieeffizienz der privaten Wohngebäude soll hierbei durch die Aufnahme passiver Systeme wie Isolierungen, Schatten usw. sowie die Nutzung effizienter Equipments im Rahmen der Beleuchtung, Fenster, Isolierungen und Solarthermie erfolgen.

Was sind die wichtigsten Anwendungsfelder?

Der aktuelle PNAEE 2016 sieht 6 spezifische Bereiche vor: Transporte, Privathaushalte und Dienstleistungen, Industrie, Staat, Verhalten und Landwirtschaft. Hieraus entwickeln sich 10 Programme mit einem Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Energieeffizienz, um diese Ziele zu erreichen: Öko-Auto, städtische Mobilität und Energieeffizienzsystem (Transport); Managementsystem des Energieintensiven Konsums (Industrie), Energieeffizienz beim Staat

(Staat), Energieeffizienz kommunizieren (Verhalten), Effizienz im landwirtschaftlichen Sektor (Landwirtschaft). Im PNAEE 2016 werden ebenfalls folgende Querschnittstechnologien erwähnt: Optimierung von Elektromotoren, Pumpen, Belüftungssysteme und Druckluft; Wärmerückgewinnung, optimierte Verbrennung, KWK, industrielle Kühlung; Prozessoptimierung durch Messung, Integration von Prozessen, Wartung, thermische Isolierung, Nutzung von Abwässern; sowie Beleuchtung.

Spezifische Einsparungspotentiale werden bei folgenden Branchen genannt: Lebensmittel, Getränke, Tabak: Optimierung von Sterilisierung, Membrantechnik, Vertikalmühlen; Keramik: Optimierung von Öfen und Pressprozessen, Trocknung; Zement: Nutzung von Biomasse; Holz und Holzprodukte: Nutzung von Nebenprodukten, Optimierung von Öfen und Trocknung; Metallverarbeitende und Elektronikindustrie: Nutzung von Abfall, Tauchbrenner, optimierte Öfen; Gießereien, Verhüttung: bessere Anoden/Kathoden, Schmelzung, Entstaubung, Abfallnutzung; Papier: Trocknungsprozesse, Nutzung Biomasse; Chemie, Plastik, Gummi: Membrantechnik, Katalysatoren, Destillierung/Entgasung; Kleidung, Schuhe, Leder: Wassererwärmung, Waschprozesse, Schneidetechnologien; Stahl: simultanes Gießen und Verformen, *melting reduction*, elektrische Öfen; Textil: Färbeprozesse, Trocknung, Nähprozesse; Glas: Recycling von Altglas, optimierte Öfen.

Tourismus:

Der Tourismussektor Portugals ist eines der wichtigsten Hebel für die nationale Wirtschaft. Der Sektor erlebte 2015 ein weiteres Rekordjahr und trug dazu bei, das Land aus der Rezession zu ziehen. In 2015 wurden 48,9 Mio. Übernachtungen (+6,7% verglichen mit 2014) in portugiesischen Hotels bei einer Gesamtzahl von 17,4 Mio. Gästen (+8,6%) verzeichnet. Die wirtschaftliche Situation vieler touristischer Betreiber ist jedoch aufgrund ihrer Kostenstruktur prekär. Bei der Konzipierung der meisten Anlagen wurden der Kostenfaktor Energie und die Nachhaltigkeit nicht berücksichtigt. Das Gewicht der Energiekosten in der Kostenstruktur der meisten touristischen Betreiber und die hohen Energiepreise Portugals, gekoppelt mit interessanten natürlichen Energieeressourcen und günstigen gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Eigenverbrauch bieten ein unübersehbares sehr attraktives Potenzial für die Nutzung erneuerbarer Energien im Tourismussektor.

Das Gesetz über den Eigenverbrauch, das einen 100%igen Eigenverbrauch sehr attraktiv gestaltet und bei dem Portugal auf europäischer Ebene als Vorreiter gilt, eröffnet ein enormes Wachstumspotenzial für erneuerbare Energien auf dem portugiesischen Markt.

Insbesondere Solarenergie und Biomasse verfügen nicht nur über ein sehr großes Naturreservoir, sondern auch, dass die entsprechenden Technologien für diesen Sektor besonders geeignet sind. Dies stellt ein enormes Sparpotenzial für alle touristischen Betreiber dar, sowohl für Hotels und Resorts als auch für Schwimmbäder, Spas, Freizeitparks und Golfanlagen. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen sehen zudem vor, dass alle neuen Gebäude bzw. alle Gebäude, die größeren Renovierungen unterliegen – sofern genügend Dachfläche verfügbar ist – Solarthermie zur Warmwassergewinnung nutzen müssen. Falls die Konditionen für Solarthermie nicht gegeben sein sollten, sieht das Gesetz als Alternative andere Formen von erneuerbaren Energien oder eine Kombination verschiedener Möglichkeiten vor, typischerweise PV und Biomasse. Durch die Investition in erneuerbare Energien können eindeutige Kostenersparnisse entstehen und der ROI kann aufgrund der hohen Ausnutzung der Equipments innerhalb kurzer Zeit erfolgen. Darüber hinaus besteht bei Gästen zunehmend ein Trend zu Nachhaltigkeit.



Deutsch-Portugiesische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Luso-Alemã



MITTELSTAND
GLOBAL
EXPORTINITIATIVE ENERGIE

Quellen

www.dgeg.pt

www.ine.pt

<http://ec.europa.eu/eurostat>

www.ey.com

www.pordata.pt

[PNAEE 2016](#)

[PNAER 2020](#)

<http://www.adene.pt>

<http://www.futursolutions.pt>

Ansprechpartner bei Rückfragen

Im Zielland:

AHK Portugal
Paulo Azevedo
Av. da Liberdade, 38 - 2º
1269-039 Lissabon
Telefon: (+351) 213 211 204
E-Mail: paulo-azevedo@ccila-portugal.com

In Deutschland:

eclareon GmbH
Daniel Wewetzer
Albrechtstrasse 22
10117 Berlin
Telefon: +49 (0)30 8866740-55
Fax: +49 (0)30 8866740-10
E-Mail: dw@eclareon.com

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages